

Konzeption



Ritter-von-Herkomer-Str. 23
86875 Waal

Stand 2025

Gliederung für unsere Konzeption

Vorwort	2
1. Unser Leitspruch	3
2. Unsere Kindertagesstätte	4
2.1 Träger	4
2.2 Unser Standort	4
2.3 Unsere Einrichtung	5
2.4 Unsere Räumlichkeiten	6
2.5 Organisatorische Bedingungen	10
3. Teamarbeit	11
4. Unser Bildungsauftrag	11
5. Bild vom Kind	12
6. Pädagogische Bildungsziele	13
6.1 Persönlichkeitsentwicklung	13
6.2 Soziales Miteinander	15
6.3 Kognitive Fähigkeit	16
6.4 Sprache und Literacy	16
6.5 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Medienerziehung	18
6.6 Partizipation	18
6.7 Motorische Entwicklung	19
6.8 Kreativitätserziehung	20
6.9 Rhythmisch-musikalische Erziehung	20
6.10 Forschen und Experimentieren	21
6.11 Gesundheitserziehung	21
6.12 Religiöse Erziehung	22
7. Schutzkonzept	23
8. Unsere pädagogische Arbeit	24
8.1 Krippe	24
8.2 Kindergarten	27
8.3 Freispiel	28
8.4 Beobachtung und Dokumentation	29
8.5 Integration und Inklusion	30
8.6 Vorbereitung auf die Schule	31
9. Partnerschaft mit Eltern	32
10. Kooperationspartner	33
11. Öffentlichkeitsarbeit	34

Liebe Eltern,

Sie haben uns Ihr Vertrauen entgegengebracht, in dem Sie Ihr Kind in unserer Einrichtung angemeldet haben.

Wir freuen uns darauf, Ihr Kind in der Kindertagesstätte St. Anna betreuen zu dürfen. Für uns steht an erster Stelle, dass sich Ihr Kind wohl fühlt und die Zeit, die es bei uns verbringt, gerne hier ist.

Wir werden Ihr Kind und Sie ein Stück des Weges begleiten, wobei wir in unserem Haus eine angenehme, freundliche Atmosphäre bieten, in der Ihr Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt wird, den Umgang mit anderen Menschen erfährt und eine positive Grundeinstellung gegenüber dem Lernen behält.

Im Mittelpunkt steht Ihr Kind und nicht die Leistung.

Mit Ihnen, liebe Eltern, möchten wir vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Wir laden Sie ein, unser pädagogisches Konzept zu lesen, damit Sie wissen, wem Sie Ihr Kind anvertrauen!

Ihr Kindergarten-Team

1. Unser Leitspruch



In unserer Kindertagesstätte sollen sich alle Kinder wohl und geborgen fühlen.

Durch Geborgenheit können Kinder in ihrer Persönlichkeit, in ihrem **ICH** wachsen. Wir geben den Kindern Freiraum, damit sie ihre Stärken entwickeln, sich Wissen aneignen und die Welt entdecken können.

Geborgenheit entsteht aber auch durch tragfähige und vertrauensvolle Beziehungen. Die Kinder erkennen neben ihrem **ICH** ein **DU** und können in Beziehung treten und sichere, stabile und vertrauensvolle Bezugspersonen haben. Uns sind die Bindung und eine gute Beziehung zu den Kindern ein wichtiges Anliegen, für das wir uns jeden Tag viel Zeit nehmen.

Dadurch entsteht aus dem **ICH** und **DU** ein gemeinsames **WIR**. Als Gruppe erfahren die Kinder Zusammenhalt und Gemeinschaft. Sie können ihre soziale Kompetenz ausbauen. Gemeinsam sind wir stark und können viel Gutes erreichen.

2. Unsere Kindertagesstätte

2.1 Träger

Die Trägerschaft hat die Kath. Kirchenstiftung St. Anna, die der Pfarreiengemeinschaft Jengen angehört. Als Trägervertreter fungiert der kirchengemeindliche Pfarrer.

Geschichtlich bedingt haben wir seit vielen Jahren einen Kindergartenverein. Dieser verwaltet ehrenamtlich die Kindertagesstätte und wird von Frau Sabine Hess, als erste Vorsitzende, geführt. Im Vorstand ist auch ein Vertreter des Gemeinderates Waal. Alle zwei Jahre wird der Vorstand neu gewählt.

Mit der Aufnahme der Kinder in die Kindertagesstätte werden die Eltern Mitglied im Kindergartenverein. Ein jährlicher Mitgliedsbeitrag von 5 € wird erhoben.



Heilige St. Anna

2.2 Unser Standort

Unsere Einrichtung liegt etwas erhöht mitten im Dorfzentrum in Waal.



Kindergarten St. Anna
Ritter-von-Herkomer Str. 23
86875 Waal
Tel: 08246-560
kiga.waal@bistum-
augsburg.de

In der Marktgemeinde gibt es neben einer Grundschule, verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten, eine Arztpraxis sowie diverse Handwerksbetriebe und Vereine. Bekannt ist die Gemeinde auch durch die Passionsspiele und den Kunsthandwerkermarkt.

2.3 Unsere Einrichtung

Der Kindergarten wurde im Jahr 1970 erbaut und im Jahr 1993 im Erdgeschoss um mehrere Räume erweitert.

2013 wurden im Obergeschoss zusätzlich noch neue Krippenräume fertiggestellt. Steigende Kinderzahlen machten es notwendig, einen weiteren Anbau zu errichten, der im September 2020 in Betrieb genommen wurde. Zu diesem Anbau gehören eine Kindergartengruppe und eine Krippengruppe mit den entsprechenden Nebenräumen. Außerdem wurde durch die Unterkellerung ein großzügiger Stauraum geschaffen.

Zum Einzugsgebiet des Kindergartens gehören auch die Ortsteile Waalhaupten, Emmenhausen, und Bronnen.

Für alle Kinder, die nicht aus Waal kommen, fährt ein kindergarteneigener Bus. Auch für Kinder aus Waal besteht das Busangebot.

Unsere Kindertagesstätte hat eine Betriebserlaubnis für 130 Kinder und 10 Notplätze und besteht aus 3 Regelgruppen (3 Jahre bis zum Schuleintritt) 2 Krippengruppen (ab 1 Jahr) und einer Übergangsgruppe (Kinder im Alter ab 2,5 Jahre).

In den Kindergartengruppen werden bis zu 25 Kinder von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut. Jede Krippengruppe, mit bis zu 15 Kindern, wird zusätzlich von einer weiteren Fachkraft unterstützt. Die Übergangsgruppe hat ca. 20 Plätze und wird von einer Erzieherin mit einer Kinderpflegerin geleitet. Aushilfsweise befindet sich in dieser Gruppe noch eine Drittkraft.

Wir bieten in unserem Haus außerdem Praktikanten (m/w/d) die Möglichkeit zur Aus- und Weiterbildung. Auch das Angebot für Weiterbildungen wie Assistenzkräfte oder Ergänzungskräfte besteht.

2.4 Unsere Räumlichkeiten

Räume für die Kinder

Unsere **Gruppenräume** sind kindgerecht, mit hellen Buchenholzmöbeln ausgestattet. Hier können die Kinder, während ihrer Zeit im Kindergarten, ihre Spielfreude entfalten.



Krippengruppe



Kindergartengruppe

In den **Aktions- und Therapieräumen** bieten wir den Kindern gezielte Beschäftigungen an. Ebenso besteht die Möglichkeit Frühförderung und andere therapeutische Maßnahmen durchzuführen.

In den gemütlichen **Schlafräumen** können sich die Kleinsten gut vom anstrengenden Kindergartenalltag erholen.



Des Weiteren steht uns ein **Raum** zur Verfügung, in dem die Kinder gemeinsam ein warmes **Mittagessen** einnehmen können. Unser Essenslieferant Vitadora aus Mindelheim erfüllt hier alle Anforderungen für eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Der Speiseplan hängt im Voraus für zwei Wochen aus. Hier befindet sich auch eine gut ausgestattete **Küchenzeile**.



Im ganzen Gebäude sind ausreichend **sanitäre Anlagen**, die dem Alter der Kinder angepasst sind.



Im Krippenbereich gibt es zusätzlich großzügige Wickelmöglichkeiten.

Der Turnraum befindet sich im Untergeschoss.
Langbänke, Matten, Bewegungsbaustelle, Sprossenwand, Trampolin usw. laden zum Bewegen und Spielen ein.



Räume für die Eltern

Für Elterngespräche und zum Aufenthalt während der Eingewöhnungsphase kann ein Elternsprechzimmer genutzt werden.

Zusätzlich bieten wir eine Kinderwagengarage zum Abstellen an.

Vor den einzelnen Gruppenräumen, sowie im Eingangsbereich des Hauses befinden sich an unseren Pinnwänden aktuelle Informationen und Aushänge.

Räume für das Personal

An Räumlichkeiten für das Personal steht folgendes zur Verfügung:

- Büro
- Aufenthalts- und Besprechungsräume
- Sanitäre Anlagen (barrierefrei)
- Hauswirtschaftsraum
- Material- und Lagerräume
- Archiv

Des Weiteren befindet sich im Erdgeschoss ein abgetrennter Garderobenraum z.B. für Personal, Eltern und Gäste.

Außenanlagen

Die Kindertagesstätte wird von einem großzügigen Gartenbereich umrahmt.

Für die Kindergartenkinder gibt es

- mehrere Schaukeln und eine Wippe
- ein Spielhügel mit Rutschen und Röhre
- ein großer Sandkasten mit Wasser- und Matschstelle
- ein Balancierbalken
- ein Fußballtor
- ein Spielhaus

Bei allen Kindern sehr beliebt ist unsere Kletterburg.

Naturerfahrungen können die Kinder beim Anlegen und Pflegen eines Hochbeetes und am Barfußfühlpfad sammeln. Ganz neu hinzugekommen sind eine Vogelnestschaukel, sowie ein Federwipptier. Im Winter können wir unseren Hügel bei ausreichendem Schnee zum Rutschen nutzen.



Für die Krippenkinder steht ein eigener Gartenbereich mit altersgerechter Ausstattung zur Verfügung: ein Kletterhäuschen mit kleiner Rutsche, eine Schaukel, ein Sandkasten, ein angehäufter Erdhügel und eine kleine Spielwiese.

Hier dürfen die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. Die Abgrenzung durch einen eigenen Zaun sichert diesen Bereich.



2.5 Organisatorische Bedingungen

Unser Kindergarten ist montags bis donnerstags von 7 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Freitags sind wir von 7 Uhr bis 14 Uhr für Ihre Kinder da. Die Mindestbuchungszeit pro Tag beträgt 4 bis 5 Stunden und entspricht der Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Unsere Schließanlage schließt vormittags von 8.45 Uhr bis 12 Uhr und am Nachmittag von 14 Uhr bis 16 Uhr. (Um einen störungsfreien Kindergartenbetrieb zu gewährleisten, bitten wir Sie Bring- und Abholzeiten einzuhalten.)

Falls Sie bis zur Randzeit (Mo - Do 16.30 Uhr / Fr 14 Uhr) buchen, rechnen Sie für das Abholen bitte genügend Zeit ein, damit die Einrichtung pünktlich schließen kann.

Täglich von 12 bis 13 Uhr bieten wir ein warmes Mittagessen an, das individuell hinzugebucht werden kann.

Unsere Kindertagesstätte hat 30 Schließtage, davon 2 Wochen an Weihnachten, je eine Woche an Ostern und Pfingsten und 3 Wochen im August.

Außerdem besteht die Möglichkeit 5 weitere Tage im Jahr für Fortbildungen, Studientage, Besinnungstage oder Betriebsausflüge zu schließen. Die Schließtage werden mit dem Elternbeirat beschlossen, vom Träger genehmigt und rechtzeitig bekanntgegeben. Über eventuelle Abweichungen werden Sie selbstverständlich informiert.

In der Krippe wird für die Betreuung des Kindes ab dem Monat nach dem 3. Geburtstag nur noch der Kindergartenbeitrag erhoben.

Die Beförderung durch den Kindergartenbus kostet derzeit 52,90 € für Kinder aus den umliegenden Ortschaften und 36 € für die Kinder aus Waal. Für Kinder die den Bus nicht nutzen, ist ein Solidaritätsbeitrag in Höhe von 7,50 € monatlich zu entrichten.

Eine Anmeldegebühr von 10 € wird einmalig zu Beginn der Kindergartenzeit fällig. Die Gebühren werden für 12 Monate eines Jahres erhoben.

Der Freistaat Bayern fördert die Eltern mit einem Beitragszuschuss von bis zu 100 € pro Kind.

- **Von 1 bis 3 Jahren müssen die Eltern selbständig einen Antrag für die Bezuschussung stellen. Darüber müssen sich die Eltern selbst informieren.**
- **Ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt wird der Zuschuss automatisch mit dem Kindergartenbeitrag verrechnet.**

Eine Kostenübernahme aus sozialen Gründen kann beim Jugendamt beantragt werden.

3. Teamarbeit

Wir sind ein Team.

Das Wohl der Kinder steht für uns an erster Stelle

Außerhalb unserer Öffnungszeiten finden Teambesprechungen statt, die für alle Teammitglieder verpflichtend sind. Hierbei besprechen wir unsere Gruppenarbeit, tauschen Erfahrungen aus, unterstützen uns in kollegialer Beratung und besprechen Aktionen, Projekte und Schließzeiten.

Wir diskutieren über neueste Erkenntnisse der Pädagogik und reflektieren unsere pädagogische Arbeit. Außerdem nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil, berichten davon und erstellen einen Fortbildungsplan. Die Fortbildungen sind ein wichtiger Teil der Personalentwicklung und verhilft dem pädagogischen Personal zu Zusatzqualifikationen in den verschiedenen Bereichen, wie z.B. Bewegungserziehung, musikalische Bildung, Inklusion.

Unsere Arbeitszeit teilt sich in zwei verschiedene Bereiche auf:

- Arbeitszeit am Kind
- Verfügungszeit (In dieser Zeit bereiten wir unsere pädagogische Arbeit, sowie Elterngespräche vor.)

4. Unser Bildungsauftrag

In unserer Kindertageseinrichtung wird die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit gefördert. Das umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Diese ist im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) geregelt. Daraus ergeben sich Leitlinien, die im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ausgeführt sind. In unserer pädagogischen Arbeit fördern wir verschiedene Bildungsbereiche und Kompetenzen, wobei wir anhand des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) arbeiten.

Dazu zählen:

- Motivationale Kompetenz (Selbstwirksamkeit, Autonomieerleben)
- Kognitive Kompetenz (Denkfähigkeit, Problemlösefähigkeit, Kreativität und Fantasie)
- Soziale Kompetenz (Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit)
- Psychische Kompetenz (Grob- und Feinmotorik, Regulierung der körperlichen Anspannung)
- Entwicklung von Werten (Werthaltung, religiöse Werte)
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme (Verantwortung für eigenes Handeln, Umwelt und Natur)
- Selbstwahrnehmung (Selbstwertgefühl)

5. Bild vom Kind

Kindheit ist eine Zeit, in der das Kind grundlegend geprägt wird.

Jedes Kind ist für uns einzigartig und unverwechselbar, eine eigenständige Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen, mit Bedürfnissen und mit ganz individuellen Gefühlen. Der frühkindliche Lerncharakter ist geprägt durch die kindliche Neugier, sein Interesse und seine Begeisterungsfähigkeit. Es entdeckt, erforscht und gestaltet seine Umwelt.

Freiwillig und aus eigenem Antrieb will das Kind den Dingen auf den Grund gehen. Das Vertrauen der Erzieherin in die Fähigkeiten, die ein Kind mitbringt, ist der Ausgangspunkt unseres pädagogischen Handelns. Unser Ziel ist es, das Kind zu ermutigen, offen zu sein und zu bleiben für gute Erfahrungen mit Menschen.

**„Ich wünsche dir das Glück,
deinem Abenteuerdrang
nachgeben zu können,
die Welt mit neuen Augen zu sehen
und um viele Eindrücke bereichert
nach Hause zu kommen.“**

(unbekannt)

Kinder brauchen in den frühen Phasen ihrer Entwicklung einfühlsame Bezugspersonen, die sie schützend begleiten und anleiten.

Unsere Aufgaben als Erzieherinnen im täglichen Umgang mit den Kindern sind sehr differenziert und erfordern ein hohes Maß an Sensibilität, Aufmerksamkeit und Handlungssicherheit.

- Akzeptanz und Respekt vor dem individuellen Tempo und Rhythmus des Kindes
- Vermittlung von Geborgenheit, Sicherheit und Angenommen sein.
- Schaffen einer Wohlfühlatmosphäre
- Ermöglichen von Beziehungen
- Begleitung, Anleitung, Förderung
- Anregung zur Eigenständigkeit
- Pflege und Sauberkeitserziehung
- Beobachtung und Dokumentation

**„Ein Haus wird nur
einmal gebaut,
ein Zuhause aber
täglich neu.“**

(unbekannt)

6. Pädagogische Bildungsziele

„In Kindertageseinrichtungen sind Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.“

(Auszug aus BayKiBiG)

Wir verfolgen ein ganzheitliches Bildungsverständnis.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“.

Die Stärkung der Basiskompetenzen steht im Vordergrund.

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zusammenzuleben und sich mit den Gegebenheiten seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Wir gehen auf die verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder ein und fördern sie ihrem Alter entsprechend.

Wir betrachten die einzelnen Bildungsbereiche nicht isoliert, sondern als Gesamtkonstrukt. Alle Bereiche haben Bezug zueinander und werden zusammenwirkend gefördert.

„Hilf mir es selbst zu tun
Zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.“

(Maria Montessori)

6.1 Persönlichkeitsentwicklung

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern, durch seine Erfahrungen, Stärken und Schwächen, Eigenaktivitäten und sein Temperament. Uns ist es wichtig, das Kind so anzunehmen, wie es ist, sein Selbstvertrauen und positives Selbstwertgefühl durch gezielte Beobachtungen und individuelle Förderungen zu stärken.

Ein Angenommen sein, ein Sich-Wohl-Fühlen hilft dem Kind, die eigenen Gefühle zu äußern und die Frustrationstoleranz zu steigern

*So viel Freiheit wie möglich,
so viel Grenzen wie nötig.*

In jeder Gruppe hat das Kind die Möglichkeit und die Chance Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind.

Durch das respektvolle und freundliche Verhalten des pädagogischen Personals im Umgang mit den Kindern, sowie auch bei Kindern untereinander, stärken wir das positive Selbstwertgefühl jedes einzelnen Kindes. Wir geben jedem Kind die Möglichkeit sich frei zu entfalten und stolz auf seine Leistungen und Fähigkeiten zu sein.

Im Freispiel, im Stuhlkreis, bei Bilderbuchbetrachtungen lernen die Kinder spielerisch, wie wichtig es ist, andere aussprechen zu lassen, Äußerungen wahrzunehmen, zuzuhören und eigene Gedanken mit einfließen zu lassen. Durch solche Umgangsformen lernen die Kinder wie wichtig ihre eigene Meinung ist. Außerdem stärken wir somit auf positive Art und Weise das Selbstwertgefühl der Kinder.

In unserer Einrichtung lernen die Kinder Verantwortung für das eigene Handeln, sowie Verantwortung anderen Menschen gegenüber und für Umwelt und Natur. Außerdem schult die Übernahme von Verantwortung auch die Selbstständigkeit und das positive Selbstwertgefühl.

Verantwortungsübernahme beginnt beim An- und Ausziehen in der Garderobe, bei aktiver Mitgestaltung des Gruppenraumes und endet mit den Arbeiten des täglichen Lebens (z.B. kleine Botengänge, Spiel- und Beschäftigungsmaterial aufräumen).

Außerdem sollen die Kinder ebenso Verantwortung für ihr eigenes Handeln gegenüber Menschen und Tieren übernehmen.

Zum Beispiel:

- Rücksichtnahme auf gebaute und gemalte Werke der anderen Kinder
- Achtsamkeit im Umgang mit Lebewesen wie Insekten
- Mülltrennung und richtige Müllentsorgung
- Wiedergutmachung nach unrechtem Handeln

6.2 Soziales Miteinander

Durch die Zugehörigkeit einer Gruppe erweitert sich das soziale Umfeld der Kinder. Im Leben und auch in der Kindergruppe sind gewisse soziale Verhaltensweisen notwendig, um Freunde zu finden, Konflikte zu lösen und Spaß an der Gemeinschaft zu erfahren.

Gerade jüngere Kinder sind in der Regel weniger belastbar, haben ein höheres Sicherheitsbedürfnis und brauchen mehr Begleitung in ihrem Tun. Viele sozial-emotionale Fähigkeiten, sich selbst zurückzunehmen und eine Sensibilität für die Bedürfnisse anderer sollen erlernt werden.

Wir unterstützen die Kinder, sich in der Kindertagesstätte und insbesondere in der Gruppe zurechtzufinden.

Hilfreich dabei sind ein strukturierter Tagesablauf und unsere Vorbildhaltung.

Die gezielte Auswahl von Gesellschaftsspielen, Bilderbücher, Geschichten, Märchen und Rollenspielen ermöglichen uns, den Kindern spielerisch ein kooperatives Umgehen miteinander beizubringen.

Außerdem wollen wir durch Gespräche Verständnis und gegenseitige Akzeptanz entwickeln und einen liebevollen Umgang miteinander pflegen. Den Kindern soll das Gefühl vermittelt werden, dass wir immer ein offenes Ohr für ihre Bedürfnisse haben.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Problemlösefähigkeit. In unserem Alltag kommt es immer wieder zu Konflikten bei Kindern untereinander. Wir unterstützen die Kinder Probleme zu analysieren, Alternativen zur Problemlösung zu finden, diese abzuwägen, sich für eine zu entscheiden und diese dann umzusetzen. Wir geben den Kindern hierbei die Hilfestellung, die sie benötigen und nehmen dabei die Probleme der Kinder nicht ab, sondern ermuntern sie selbst nach Lösungen zu suchen.

Um Konflikten vorzubeugen ist es auch wichtig die Kooperationsfähigkeit der Kinder zu fördern.

Wir zeigen den Kindern mit anderen Kindern und Erwachsenen bei gemeinsamen Aktivitäten und Aktionen zusammenzuarbeiten. Wichtig ist hierbei das gemeinsame Absprechen und Planen. Ebenso geben wir den Kindern Kooperationsmöglichkeiten (z.B. bei der Gestaltung von Festen und Feiern oder Aktionen wie ein gesundes Frühstück).

Außerdem ist auch die Kommunikationsfähigkeit ein wichtiger Bestandteil.

Kommunikation ist unser wichtigstes Instrument. Die Kinder lernen sich angemessen auszudrücken, sowie Gestik und Mimik zu verwenden. In unserem Alltag ist es uns wichtig ein Vorbild für die Kinder zu sein und ihnen die wichtigsten Kommunikationsregeln wie ausreden lassen, zuhören und bei Unklarheiten nachzufragen, beizubringen.

6.3 Kognitive Fähigkeit

Zu den kognitiven Fähigkeiten gehört die Lernmethodische Kompetenz.

Darunter versteht man, wie Wissen erlernt wird und erlerntes Wissen wiederum angewendet werden kann. Auch die metakognitive Kompetenz gehört dazu. Kinder sollen eigene Lernprozesse wahrnehmen, steuern und regulieren – insbesondere in Alltagsspielen, bei denen die Kinder eigene Fehler selbst entdecken und eigenständig korrigieren.

Lernmethodische Kompetenz findet auch in Projekten statt.

Wir haben mit den Kindern zusammen z.B. ein Schmetterlingsprojekt gestartet, bei dem wir gemeinsam beobachtet haben, wie aus Raupen Schmetterlinge werden.

Hierbei konnten die Kinder das Wissen erwerben, wie ein Schmetterling entsteht und was er braucht um sich entwickeln zu können. Dazu haben wir verschiedene Bücher gelesen, Arbeitsblätter gestaltet und die Schmetterlinge am Ende gemeinsam fliegen lassen. Bei Nacharbeiten, wie z.B. gemeinsame Schmetterlingsbilder gestalten, konnten die Kinder ihr erworbenes Wissen aktiv anwenden.

Solche und ähnliche Projekte finden bei uns im Kindergarten, sowie in der Krippe statt.

Ein weiterer Punkt der kognitiven Fähigkeit ist die mathematische Bildung.

Mathematische Bildung beginnt bei uns schon im Morgenkreis. Die Kinder werden gezählt, es wird geschaut wie viel da sind und wie viel fehlen.

Wir bauen mathematische Bildung immer wieder im Alltag mit ein, indem wir am Maltisch Stifte zählen und uns mit dem Zahlenbild befassen (Kartenspiele), Stühle für den Morgenkreis abzählen und stellen, mit den Kindern zusammen backen und die Zutaten abwiegen (Mengenverständnis).

Ebenso machen wir mit jedem Vorschulkind im ersten Halbjahr das Zahlenland (siehe Punkt 8.4) und im zweiten Halbjahr einmal die Woche eine Vorschulstunde (Wiederholung Zahlenland, Silben, Anlaute, Reime usw.)

Mathematische Bildung steht in enger Verbindung zu Sprache und Literacy, da mathematische Kompetenzen mit sprachlichen Kompetenzen eng verbunden sind.

6.4 Sprache und Literacy

Von Anfang an versucht jedes Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren – mit Gestik, Mimik und Lauten. Das Kind erwirbt Freude am Sprechen, lernt aktiv zuzuhören und seine Gedanken und Gefühle sprachlich mitzuteilen.

Sprache hat eine Schlüsselfunktion: sie ist die Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg.

Um diesem hohen Stellenwert gerecht zu werden, ist es für uns in der Einrichtung zunächst wichtig eine Atmosphäre zu schaffen, in der Kinder Wertschätzung erfahren und ihre Sprache weiterentwickeln können.

- Das Gespräch gehört zu den wichtigsten Formen der Sprachförderung. Hierbei bietet die Freispielzeit unter anderem einen idealen Rahmen.
- Die Leseecken, in jeder Gruppe gemütlich und attraktiv ausgestattet mit Bilderbüchern, Sachbüchern, Märchenbücher und Lexika, haben bei uns einen hohen Stellenwert. Der Besuch der örtlichen Bücherei ist ein weiterer Bestandteil unseres Angebotes.
- Das Erzählen und Vorlesen von interessanten, sachbezogenen Geschichten fördert das intensive Zuhören, die Phantasie und die Konzentration.
- Durch Reime, Fingerspiele, Gedichte und Lieder wecken wir bei den Kindern das Bewusstsein für Sprachrhythmus.
- Die Puppenecke, mit all ihren Verkleidungsmöglichkeiten, eignet sich besonders für Rollenspiele und für das damit verbundene freie Sprechen.

Außerdem ist natürlich neben dem Kindergarten ein wesentliches Glied für die Sprachentwicklung das Elternhaus. Kinder lernen von Vorbildern, somit ist die Familie von Zuhause für die sprachliche Entwicklung besonders prägend.

Auch Literacy Kompetenzen sind ein wesentlicher Teil zur Sprachentwicklung und bezeichnet die Fähigkeit gedruckte und schriftliche Materialien zu erkennen, zu verstehen und zu nutzen. Laut-, Sprach-, Reim- und Silbenspiele vermitteln den Kindern ein Bewusstsein für den Sprachrhythmus und die lautliche Gestaltung der Sprache.

In unserem Alltag lesen wir immer wieder Bilderbücher, arbeiten mit dem Kamishibai (Erzähltheater), spielen Fingerspiele, hören Geschichten auf der Tonie Box oder dem CD-Player (Medienverständnis).

Bei Zwei- oder Mehrsprachigkeit ist es wichtig wertschätzend mit der fremden Sprache umzugehen und so die Mehrsprachigkeit zu fördern. Dies gilt auch für Kinder die Dialekte sprechen.

6.5 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Medienerziehung

In unserem Kindergartenalltag werden Situationen wie z.B. die Geburtstagsfeier oder die Faschingsfeier bildlich festgehalten (fotografiert) und im Portfolioordner dokumentiert.

Bei Projekten, wie z.B. „der Lebenszyklus eines Marienkäfers“ können Medien für die Dokumentation und zur Informationsbeschaffung genutzt werden.

Bei Festen und verschiedenen Aktionen werden Lieder und passende Musik über verschiedene Medien abgespielt (z.B. CD-Player). An Fasching dürfen Kinder den CD-Player bei Spielen, wie den „Stopp-Tanz“, eigenverantwortlich verwenden.

Kinder werden beim Kopieren der Ausmalbilder miteinbezogen und dürfen unter Hilfestellung den Drucker selbständig bedienen.

An unserem Vorschulabend schauen wir mit den Vorschulkindern zusammen einen Film mit einem Beamer.

6.6 Partizipation

Partizipation beginnt bei uns schon im Morgenkreis. Dort dürfen die Kinder selbst Spiele, Gebete und Sprüche aussuchen und mitentscheiden was gespielt wird (durch Bildkarten). Am Vormittag können die Kinder frei entscheiden was sie wo spielen möchten. Sie dürfen andere Gruppen besuchen, die Spielecken selbst wählen, diverse Tischspiele oder Puzzles machen oder Angebote nutzen, wie z.B. werken an der Werkbank. Bei Aktionen im Alltag dürfen die Kinder ebenso mitentscheiden.

Sie haben immer die Möglichkeit zwischen verschiedenen Angeboten frei zu wählen, z.B. bei kreativen Aktionen wie Fensterbilder oder Portfolioeinträge. Im Vorfeld findet bei uns oft eine Kinderkonferenz statt, wobei die Vorschläge der Kinder miteinbezogen werden und abgestimmt wird was gemacht werden soll.

An Feiern wie Fasching oder Erntedank haben die Kinder bei uns die Möglichkeit bei der Essenswahl mitzusprechen, was wir gemeinsam an diesem Tag zubereiten sollen (z.B. Gemüsesuppe an Erntedank, oder Wiener an Fasching)

6.7 Motorische Entwicklung

Grobmotorik

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang und wollen diesen ausleben. Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Es ist ein wichtiges Mittel, Wissen über die Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“.

Kinder sollen im pädagogischen Tagesangebot ausreichend Gelegenheit erhalten, ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben. Über Körper- und Bewegungserfahrungen baut sich das Kind ein Bild von seiner Person auf. Eine umfassende Bewegungserziehung verhilft den Kindern zu körperlichem und seelischen Wohlbefinden.

Indem wir ihnen unterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten mit Bewegung geben und sie mit Bewegungsabläufen vertraut machen, können sie Selbstsicherheit und Vertrauen gewinnen.

Die Kinder werden beim Turnen im motorischen Bereich, wie z.B. Koordination ihrer Bewegungen, Geschicklichkeit, Gleichgewicht und Kondition gefördert. Wir turnen mit Geräten, Sprossenwand, Langbank, Matten, Rollbretter, Kleingeräte aus dem Turnwagen. Bei Wett- oder Bewegungsspielen üben sie soziale Verhaltensweisen mit anderen Kindern ein und der emotionale Bereich wird dabei ebenso geschult (verlieren, Hilfestellung geben).

Körperliche Geschicklichkeit und Selbstsicherheit beeinflussen das Auftreten in der Gruppe. Wir turnen wöchentlich in Kleingruppen im Wechsel.

Bei schönem Wetter turnen wir auch im Freien. Gymnastik, Wettläufe, balancieren am Balken, klettern am Kletterhaus, mit Bällen oder mit dem Fallschirm, bereiten den Kindern viel Spaß.

Feinmotorik

Beim Malen, Basteln, Weben, Falten, Fädeln, Umgang mit der Schere, fördern wir die Kinder in ihrer Feinmotorik. Wir bieten zusätzlich Knetmasse, Bügelperlen, Steckspiele und Lego an.

Die jüngeren Kinder benötigen oftmals mehr Anregung und Erklärung, sowie Hilfestellung bei den entsprechenden Verrichtungen.

Aktivitäten und Angebote werden auf die Bedürfnisse und Fertigkeiten jüngerer Kinder ausgerichtet. Sie können auch über das Zuschauen sehr viel für sich profitieren.

6.8 Kreativitätserziehung

Kinder haben mit ihrer Neugierde und Unbekümmertheit die besten Voraussetzungen zur Entfaltung der Kreativität. Wir unterstützen die Kinder schöpferisch tätig zu werden und regen damit die Phantasie an.

Dabei sollten Kinder vor allem der Spaß am Experimentieren mit den verschiedenen Materialien (z. B. Wachsmalstifte, Kleisterfarbe, Knete) im Vordergrund stehen. Einfache Maltechniken, wie beispielsweise der Umgang mit Fingerfarbe oder Drucktechniken mit den Händen oder Korken eignen sich als erste Angebote für jüngere Kinder. Hierbei erwerben die Kinder das Grundverständnis von Farben und Formen und den Umgang mit ihnen.

Im Umgang mit Farben und Papier, Ton, Holz und Naturmaterialien werden Kinder zu selbständigem gestalterischen Handeln angeregt. Kinder haben das Bedürfnis ihre Eindrücke zu verarbeiten und ihr Vorstellungsvermögen zu bereichern. Dadurch werden Wahrnehmungsfähigkeit, Ausdauer und Fingerfertigkeit gefördert und das Sprech- und Denkvermögen geschult.

Am Maltisch stellen wir unseren Kindern verschiedene Materialien zur freien Verfügung, zeigen ihnen verschiedene Techniken und lassen sie auch zu bestimmten Themen malen. Diese kreativen Arbeiten schmücken unsere Zimmer und Garderoben.

6.9 Rhythmisch-musikalische Erziehung

Unser Hauptanliegen ist es hier, dass die Kinder Freude an Musik und Bewegung bekommen und lernen, ihre Körperinstrumente (klatschen, stampfen, schnipsen, summen usw.) als rhythmische Begleiter einzusetzen. In Kleingruppen machen die Kinder ihre ersten Erfahrungen mit Orff-Instrumenten.

Besonders beliebt und weiterführend sind hier Klanggeschichten, bei denen Rhythmus, Bewegung und Sprache eine Einheit bilden. Oft können sich Kinder durch Musik und Bewegung leichter mitteilen als durch Sprache z.B. bei Singspielen schlüpfen sie in eine bestimmte Rolle. Angesichts der vielen akustischen Reize, die auf die Kinder eindringen, fällt aufmerksames und konzentriertes Hinhören immer schwerer. Uns ist es wichtig, dass Kinder gerade klassische oder meditative Musik als Möglichkeit entdecken Entspannung zu erfahren.

Beim gemeinsamen Singen von Liedern steht der Spaß im Vordergrund. Außerdem entdecken die Kinder dabei ihre eigne Singstimme und eignen sich ein kleines Repertoire an Liedern an.

Bei den Zwei- bis Vierjährigen nehmen musikalische Kreis- und Bewegungsspiele einen großen Platz ein, da sie dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder entgegenkommen. Dabei wird Gelerntes öfters wiederholt, da jüngere Kinder nach Vertrautem und Bekanntem verlangen, um sich darin auszuleben.

6.10 Forschen und Experimentieren

Kinder sind von Natur aus neugierig, wollen ausprobieren, beobachten und fragen nach. Hier sind wir aufgerufen, diesen Forscherdrang aufzugreifen und durch attraktive Lernangebote weiterzuführen; z. B. säen unsere Kinder selbst das Ostergras ein, beobachten, pflegen und beschreiben das Wachstum. Die dabei gewonnenen Erfahrungen lassen sich in Experimenten weiter vertiefen, um ein Thema ganzheitlich zu bearbeiten, z. B. experimentieren wir mit Eiern. Ein Experimentierkasten mit vielen wertvollen Utensilien, ist für uns eine große Hilfe, um altersgerechte Angebote anbieten zu können.

Die Intensivräume unserer Kindertagesstätte funktionieren wir sporadisch in kleine „Labors“ um. Es ist uns wichtig, den Erfahrungsbereich der Kinder zu erweitern. Unsere Werkbank mit Werkzeugen und handwerklichen Materialien animiert die Kinder zu Arbeiten, die sie auch mit nach Hause nehmen dürfen. Auf diese Weise vernetzen sich die Bildungsprozesse von der Kindertagesstätte und Elternhaus.

6.11 Gesundheitserziehung

Die Kinder sollen lernen, Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden zu übernehmen. Dazu gehört Wissen über ein gesundheitsbewusstes Leben.

Bewusstsein seiner selbst

- Eigene Gefühle erkennen und benennen können
- Signale des Körpers einschätzen und passend reagieren können

Ernährung

- Bei gemeinsamen Mahlzeiten wird der Tisch schön gedeckt und genussvoll gegessen
- Kinder bereiten gesunde Mahlzeiten zu
- Sie eignen sich Wissen über die Folgen ungesunder Ernährung an

Hygiene

- Zum Schutz vor Infektionen achten wir darauf, dass die Kinder regelmäßig ihre Hände waschen.

Körper- und Gesundheitsbewusstsein

- Die Kinder eignen sich Wissen über ihren Körper an und lernen auf die Signale des Körpers zu hören.

Sexualität

- Geschlechtsorgane kennen und benennen können
- Geschlechtsidentität entwickeln und -unterschiede wahrnehmen
- Gefühle unterschiedlich bewerten und einschätzen Nein/Stopp sagen
- Intimsphäre als Grenze verstehen lernen und definieren

Schutz des eigenen Körpers

- Die Kinder lernen Gefahren einzuschätzen z.B. im Garten
- Bei gemeinsamen Spaziergängen üben wir das richtige Verhalten im Straßenverkehr

6.12 Religiöse Erziehung

In der Familie wird der Grundstock für eine religiöse Erziehung gelegt. Wir vermitteln christliche Werte (Nächstenliebe, Toleranz, Lebensbejahung) und Normen (helfen, teilen) des Miteinanders und machen sie durch unsere Vorbildhaltung und für Kinder erlebbar. Wichtig ist uns das tägliche Gebet oder Lied zum Brotzeiten oder Mittagessen. Durch biblische Geschichten wie z.B. die „Arche Noah“ hören die Kinder von grundlegenden Wertvorstellungen, die für den christlichen Glauben bestimmend sind. So fließen religiöse Erfahrungen in unseren Kindergartenalltag mit ein.

Als kath. Einrichtung ist es unsere Aufgabe, die religiösen Feste im Jahreskreis zu planen und zu gestalten.

Erntedank:

Die Natur, besonders die Früchte der Natur als Gottes Schöpfung und Geschenk zu erleben, spiegelt sich in unserer alljährlichen Erntedankfeier wider. Dies ist die erste religiöse Erfahrung im Kindergartenjahr.

St. Martin:

Die Martinsfeier mit Laternenumzug ist ein sehr prägendes Fest für die Kinder im christlichen Jahreskreis. Vor allem das gegenseitige Helfen und Teilen ist hierbei ein wichtiger Punkt.

Nikolaus:

Jedes Jahr besucht uns der Heilige St. Nikolaus in unseren Gruppen. Dabei erzählt er von seinem Leben und beschenkt die Kinder.

Weihnachten:

Der tägliche Adventskreis in jeder Gruppe lässt die Kinder den Weg von Maria und Josef zur Krippe erfahren. Wichtig ist uns, dass die Kinder begreifen, dass am Weihnachtsfest Christi Geburt im Vordergrund steht.

Ostern:

Während der Zeit vor dem Osterfest erarbeiten wir in kindgerechten Schritten die einzelnen Stationen von Jesus auf dem Weg bis zur Auferstehung. Neben diesem wichtigen religiösen Part ist es für die Kinder wichtig, dass sie auch der Osterhase besucht.

7. Schutzkonzept

Der kath. Kindergarten hat zu gewährleisten, dass er ein sicherer Raum ist, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können.

Darüber hinaus sind wir als Einrichtung verpflichtet einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll durch Missbrauch elterlicher Rechte oder Vernachlässigung Schaden zu erleiden (Art 9a Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG), §8a Sozialgesetzbuch Achtes Buch (SGB VIII))
Näheres entnehmen Sie bitte dem gesonderten Schutzkonzept.

Prävention gegen (sexuellen) Missbrauch und Gewalt

- Kinder werden sensibilisiert eigene Empfindungen einschätzen und ausdrücken zu können
- Die Räumlichkeiten werden kindgerecht gestaltet, z.B. werden Rückzugsmöglichkeiten, aber auch ein Platz für ein aktives Miteinander geschaffen.
- Eltern als wichtigen Kommunikationspartner ernst nehmen und zusammen für das Wohl des Kindes arbeiten (Eltern als Netzwerkpartner)
- Grundsätzliche Fort- und Weiterbildung zur Thematik,
- Kinder haben das Recht auf Mitbestimmung und Mitwirkung in Bildungs- und Erziehungsbereichen
- regelmäßige Überprüfung und Überarbeitung des Schutzkonzeptes
- Präventionskurse zum Schutz vor (sexuellen) Missbrauch und Gewalt für Kinder altersgerecht und situationsorientiert anbieten

- Klare Definition und Transparenz von Nähe und Distanz, um Grenzüberschreitungen zu vermeiden und frühzeitig erkennen zu können
- Im Allgemeinen gelten im Umgang mit den Kindern klare Regeln und transparente Strukturen
- Ein Beschwerdemanagement ist vorhanden und für Kinder, Eltern und Mitarbeiter klar und einfach zugänglich

8. Unsere pädagogische Arbeit

8.1. Krippe

Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe ist ein bedeutender Einschnitt für das Kind und dessen Familie.

Für Eltern und Kinder bedeutet der Eintritt in die Kinderkrippe meist die erste längere Trennung, das erste „Loslassen“ voneinander.

Übergänge sind meist von starken Emotionen begleitet. Das Kind muss in relativ kurzer Zeit vieles bewältigen.

Hilfreich ist es, wenn das Kind in solchen Übergangssituationen begleitet und unterstützt wird.

Deshalb nimmt die Eingewöhnungsphase eine sehr wichtige Rolle in unserer pädagogischen Arbeit ein.

Hierbei orientieren wir uns am „Münchner Eingewöhnungsmodell“, welches sich bereits in vielen Einrichtungen bewährt hat.

Darin ist für die Eingewöhnungszeit eine Dauer von ca. 3 Wochen vorgesehen, dabei sollte eine Bezugsperson aus der Familie anwesend sein.

Gemeinsam erkunden Sie mit Ihrem Kind den neuen Lebensraum, erleben die Gruppe, nehmen Kontakt zu dem Erzieher/innen auf.

Ihr Kind erlangt so eine gewisse Sicherheit in der neuen Kinderkrippenwelt.

Eltern und Kind trennen sich erst, wenn das Kind Vertrauen in die neue Umgebung gefasst hat. (Nach ca. 2 Wochen)

Es lohnt sich Zeit und Energie in den Beziehungsaufbau zu investieren, um dann langfristig mit einem emotional ausgeglichenen und lernfreudigen Kind zusammenzuarbeiten.

In dieser Phase ist es uns aber auch wichtig, Vertrauen zu den Eltern aufzubauen.

Tagesablauf

Für Kinder im Krippenalter ist es besonders wichtig, dass der Tagesablauf klar strukturiert ist und sich an ihren Bedürfnissen orientiert. Durch regelmäßige Abläufe und wiederkehrende Rituale bekommen die Kinder die nötige Sicherheit.

- Begrüßung
- Erste Freispielzeit
- Morgenkreis
- Gemeinsame Brotzeit
- Zweite Freispielzeit
- Nach Bedarf Ruhe- und Schlafzeit / Sauberkeitserziehung
- Abschlusskreis
- Spiel im Freien

➤ Begrüßung

Das Kind wird herzlich willkommen heißen um ihm zu zeigen: „Wir freuen uns, dass du da bist.“

➤ Freispielzeit

Das Kind gestaltet diese Zeit ganz nach seinen Bedürfnissen. Es darf selbst entscheiden, womit und mit wem es spielen möchte. Das freie Spiel nimmt am Vormittag sehr viel Zeit in Anspruch, da es dem Kind unter anderem die Möglichkeiten bietet:

- (eigenes Handeln und) Selbstinitiative zu ergreifen
- sich aktiv mit Konflikten auseinander zu setzen
- Rücksicht auf Bedürfnisse anderer zu nehmen
- sich auszudrücken und Kontakt aufzunehmen
- Selbstbewusstsein zu entwickeln
- sich an Regeln zu halten

Während der Freispielzeit findet Bildung und Erziehung statt. In dieser Zeit begleiten wir das Kind und geben, wenn nötig, Hilfestellung.

➤ Morgenkreis

Wie das Wort schon sagt, bilden wir einen Kreis, begrüßen uns mit einem Lied, schauen wer da ist und wer fehlt. Danach besprechen wir den Tagesablauf,

unterhalten uns über ein Thema, schauen ein Bilderbuch an oder machen ein Fingerspiel.

➤ **Gemeinsame Brotzeit**

Bei der gemeinsamen Brotzeit steht die Gemeinschaft im Vordergrund und das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gefördert. Hier hat das Kind die Möglichkeit in ruhiger, angenehmer Atmosphäre sein Hungerbedürfnis zu befriedigen. Die Eltern geben den Kindern Essen und Trinken von Zuhause mit.

➤ **Zweite Freispielzeit**

Die zweite Freispielzeit unterscheidet sich von der ersten Freispielzeit durch das Angebot von gezielten Beschäftigungen (wobei die Kinder entscheiden können, ob sie dieses Angebot annehmen wollen oder nicht).

➤ **Ruhe- und Schlafzeit**

Diese orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und den Ritualen des Elternhauses. Dabei ist es wichtig die Schlafgewohnheiten der Kinder zu kennen (z.B. Kuscheltier, Spieluhr usw.); um ihnen Sicherheit zu geben und das Einschlafen zu erleichtern. Wer ausgeschlafen ist, kann mit neuem Tatendrang „die Welt erobern“.

➤ **Sauberkeitsentwicklung**

Unter Sauberkeitsentwicklung, die in der Kinderkrippe einen großen Stellenwert einnimmt, verstehen wir nicht nur das Wickeln des Kindes, sondern auch die Hinführung zum selbständigen Benutzen der Toilette. Unser Ziel ist es die Kinder bei diesem Schritt zu unterstützen. Außerdem gehören dazu auch andere Formen der Körperpflege, wie das tägliche Händewaschen vor dem Essen. Die Pflege ist eine Bildungs-, Kommunikations- und Emotionszeit.

➤ **Abschlusskreis / Spiel im Freien**

Wir treffen uns zum Abschlusskreis, singen noch ein Lied oder spielen ein Bewegungsspiel. Bei schönem Wetter nutzen wir gerne unseren (abgetrennten) Gartenbereich zum Rutschen, Schaukeln oder Sandkastenspielen.

Der Übergang - Von der Krippe in den Kindergarten

Eine neue Herausforderung stellt dann der Übergang in den Kindergarten dar.

Auch hier gilt es, das Kind und die Eltern vorzubereiten und zu begleiten.

Beim Wechsel von Kinderkrippe zum Kindergarten ist bei der Gestaltung von Abschieden besonderes Augenmerk zu schenken, damit die aufgebaute Beziehung kein abruptes Ende nimmt.

Gefühle wie: Abschied, Verlust, Trauer, aber auch Freude, trifft in dieser Zeit meist auf das Kind zu.

Das Personal wird gemeinsam den Übergang gestalten und bietet Ihrem Kind einen Schnuppertag in der jeweiligen Gruppe an.

Wir ermöglichen Ihnen einen Elterninformationsabend, wo Sie reichlich informiert werden.

Das Krippenteam bereitet das Kind mit gegenseitigen Besuchen, Kindergartenrituale und Gesprächen vor.

Jedes Kind wird beim Übergang in die neue Kindergartengruppe unterstützt.

8.2. Kindergarten

Vom Elternhaus in unsere Kindertagesstätte

Bei der Aufnahme jüngerer Kinder in die Kindertagesstätte ist die sorgfältige Gestaltung eines behutsamen Übergangs von zentraler Bedeutung. Hier hat sich vor allem eine gestaffelte Aufnahme bewährt, so können die Erzieher/-innen jedes neu hinzukommende Kind gut betreuen.

Auch das Angebot des "Schnuppertages" hat sich als sehr hilfreich erwiesen, da sich die "Neulinge" bereits vor der Aufnahme mit der neuen räumlichen Umgebung, den Spielmaterialien, den Erzieher/-innen und einigen Kindern vertraut machen können.

Das Ritual eines **regelmäßigen** Tagesablaufes vermittelt den Kindern Orientierung, Klarheit und Geborgenheit. Um gut in den Tag zu starten, liegt uns eine persönliche Begrüßung jedes Kindes sehr am Herzen.

Unsere Ziele setzen wir im Tagesablauf, Freispiel und in den Waldwochen um.

Tagesablauf

Der Tag in der Kindertagesstätte beginnt mit dem Freispiel. Ihre selbst mitgebrachte Brotzeit können die Kinder während der Freispielzeit einnehmen. Während oder nach der Freispielzeit bieten wir den Kindern in Kleingruppen oder im Stuhlkreis gezielte

pädagogische Aktionen je nach Situation oder Thema an. Das können Gespräche, Geschichten, Bilderbücher, Spiele, Basteln, Turnen, Singen und vieles mehr sein.

Die gezielten Beschäftigungen können von den Kindern freiwillig gewählt werden, z.T. sind sie jedoch verpflichtend. Zu den freiwilligen Beschäftigungen zählen Würfel- und Gesellschaftsspiele, Malen oder Basteln am Maltisch, Bilderbücher anschauen, Legespiele, Puzzle, Konstruktionsspiele und die verschiedenen Ecken.

Zu den regelmäßigen Beschäftigungen gehören:

- Bewegungstag einmal pro Woche
- gezielte Angebot, in denen die Kreativität der Kinder gefördert wird
- Teilnahme am Stuhlkreis
- Singen, Musik und Klanggeschichten
- Malaktionen mit Holz-, Wachs-, oder Wasserfarben

Wenn das Wetter es zulässt, folgt anschließend eine Spielzeit im Freien. Wir versuchen den Kindern im Garten möglichst viele Freiheiten zu geben, damit sie ihre eigenen Erfahrungen sammeln können, ihre Zeit mit ihren Bedürfnissen ausfüllen, was für das ganze Geschehen im Kindergarten sehr wichtig ist.

8.3 Freispiel

Kinder lernen im Spiel

Wie der Name „Freispiel“ schon sagt, kann sich das Kind in dieser Zeit die Spielkameraden, das Spielmaterial und auch die Spielecken selbst aussuchen.

Das setzt voraus, dass

- das Kind bereit ist, Beziehungen zu anderen Kindern aufzubauen. Hierzu ist es wichtig, auf andere zuzugehen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, Konflikte anzugehen und zu lösen und vom Einzelspiel zum Gruppenspiel überzugehen.
- Regeln, die wir zu Beginn miteinander erarbeiten, auch eingehalten werden, z.B. ein Gesellschaftsspiel zu beenden.

Die Freispielzeit gibt ihrem Kind die Chance, sich selbst ganzheitlich zu erleben, neue Erfahrungen zu sammeln und zu einem selbständigen, ausdauernden Spiel zu gelangen.

Ein weiteres Merkmal vor allem jüngerer Kinder ist, das bloße Zuschauen von einem Beobachterposten aus (z. B. vom Esstisch), um das Geschehen um sich herum kognitiv zu verarbeiten und zu lernen, wie man sich in der Gruppe verhält.

Das Kind soll seinen Weg allein gehen können, d. h. selbst bestimmen können, ob es „nur“ zusehen möchte, wann es sich ein Spiel nimmt oder in einer Kleingruppe mitspielen möchte. Können die Kinder den Zeitpunkt selbst bestimmen, wann sie an einer Tätigkeit aktiv mitmachen möchten, dann sind sie auch besonders stolz, es selbst geschafft, sich getraut zu haben.

Während der Freispielzeit liegen nur Gesellschaftsspiele aus, deren Regeln die Kinder bereits kennen. Außerdem wechseln wir im Laufe des Jahres immer wieder die Spiele aus, z.B. nach Jahreszeit, Thema oder um gewisse Ziele zu erreichen (Mengen zu erfassen).

Unsere Aufgabe besteht vor allem darin, für die Kinder da zu sein, mit ihnen zu spielen, uns aber auch vom Geschehen zurückzuziehen, um die einzelnen Kinder besser beobachten zu können. Damit sich die Lust am Entdecken und der enorme Tätigkeitsdrang, vor allem der Dreijährigen, voll entfalten können, muss sich das Kind in der Gruppe wohlfühlen. Dafür schaffen wir die bestmöglichen Voraussetzungen. Den Kindern stehen verschiedene Ecken und Spielbereiche zur Verfügung:

Bauecke - Duploecke

Lesecke - Puppenecke

Maltisch - Spieltische

Brotzeittisch

8.4 Beobachtung und Dokumentation

Bei den jüngeren Kindern, die die Krippe besuchen, stellt die Beobachtung und Dokumentation einen besonderen Teil der Arbeit dar. Da in diesem Alter Sprache erst erlernt wird und die Kinder sich noch nicht ausreichend verbal ausdrücken können, ist es wichtig zu beobachten und die jeweiligen Entwicklungsschritte zu dokumentieren.

Als Dokumentationshilfe dient in der Krippe der Beobachtungsbogen BaSiK, sowie ein hausinterner Bogen für Elterngespräche.

In unserem Kindergarten arbeiten wir mit verschiedenen Beobachtungsinstrumenten/ Beobachtungsbögen. Einmal pro Kindergartenjahr wird für jedes Kind der PERIK-Bogen bearbeitet und ausgefüllt, für Vorschulkinder der SELDAK-Bogen und für Kinder mit Migrationshintergrund der SISMIK-Bogen.

Vor jedem Elterngespräch erarbeitet das pädagogische Personal einen hausinternen Dokumentationsbogen, in dem verschiedene Bereiche wie Motorik, Sprache, Merkfähigkeit usw. beobachtet und dokumentiert werden.

Dieser ist die Grundlage unserer Elterngespräche und wird mit den Eltern gemeinsam während des Gespräches besprochen.

Eine weitere Art der Dokumentation ist unser Erinnerungsordner. Bereits im Krippenalter wird ein Ordner für jedes Kind angelegt. Dieser Ordner begleitet das Kind von der Krippe bis zum Ende der Kindergartenzeit. Darin dokumentieren wir persönliche Werke des Kindes, Fotos, verschiedene Projekte, Feste und Aktionen. Unter all den verschiedenen Seiten kann man deutlich die Entwicklung des Kindes erkennen (wie z.B. in den Bereichen Feinmotorik, Kreativität usw.)

8.5 Integration/Inklusion

Es gibt Kinder in Tageseinrichtungen, die in ihrer Entwicklung auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt sind, einen erhöhten Förderbedarf haben und Unterstützung brauchen. Es ist in zwei Gruppen zu unterscheiden: „Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder“ (körperliche, geistige Beeinträchtigung, deutlich vom Entwicklungsstand abweichend) und „Risikokinder“ (die mit deutlichem erhöhten Entwicklungsrisiko aufwachsen z.B. Armut, psychische Erkrankung eines Elternteils). Wichtig ist es, Kinder, egal aus welchem Grund der erhöhte Förderbedarf zustande kam, fachgerecht zu unterstützen und zu fördern, um eine gute Integration/Inklusion gewährleisten zu können. Vor allem ist hierbei eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den therapeutischen Fachdiensten ausschlaggebend. Auch angepasste Rahmenbedingungen sind hilfreich um eine gelungene Integration/Inklusion zu ermöglichen.

In unserer Einrichtung gibt es bisher keine Integrationsgruppe. Die Möglichkeit zur Einzelintegration ist jedoch gegeben. Außerdem arbeiten wir eng mit Fachdiensten zusammen, die auch im Falle einer Einzelintegration in unser Haus kommen. Uns ist es wichtig, Kinder bei ihrem momentanen Entwicklungsstand abzuholen und so anzunehmen wie sie sind. Mit gezielten Förderungen, in Angeboten und Projekten durch das pädagogische Personal und die Fachdienste, sollen die Kinder sich bestmöglich entwickeln. Es besteht die Möglichkeit der Platzreduzierung in den jeweiligen Gruppen, um den Bedürfnissen der Kinder besser gerecht werden zu können und auf die Kinder besser eingehen zu können.

8.6 Vorbereitung auf die Schule

Die gesamte Kindergartenzeit ist eine Vorbereitung auf die Schule. Im letzten Jahr vor der Einschulung werden die Kinder ganz besonders altersgemäß gefördert und gefordert, um ihnen den Übertritt in die Schule zu erleichtern.

Wir kommen so dem großen Interesse und der Lernbereitschaft der älteren Kinder entgegen. Vor der Einschulung können sich dadurch Ausdauer, Konzentration und Arbeitshaltung noch festigen. Die Kinder erkennen so ihre Stärken und lernen aber auch, wie man mit Problemen zurechtkommen kann.

Zahlenland

Zu Beginn unseres Kindergartenjahres starten wir mit dem Zahlenland. Hierbei fördern wir die Zahlenbildererkennung der Kinder, zählen, bilden kleine Rechenaufgaben, erfassen Mengen und lernen die verschiedenen Formen kennen. Das Programm gliedert sich in 10 Einheiten, startet meist im Oktober und endet Anfang Dezember.

Vorschulstunde

Ein wichtiger Punkt in unserer Einrichtung ist die Vorschulstunde. Diese findet täglich (von Januar bis Juli) gruppenintern mit unseren Vorschulkindern statt und ist an das Würzburger Trainingsprogramm und an das Zahlenland angelehnt.

Hier wird gezielt die Sprache, kognitive Fähigkeiten und das mathematische Denken durch Spiele und Übungen gefordert und gefördert.

Hierzu gehören zum Beispiel Lauschspiele, Reime bilden, Silben klatschen oder Anlaute erkennen. Im mathematischen Bereich werden die Kinder mit den Zahlen von 1 - 20 vertraut gemacht.

Verkehrserziehung

Das richtige Verhalten im Straßenverkehr und die Verhaltensregeln als Fußgänger vertiefen unsere Vorschulkinder beim Besuch der Polizei. Dabei wird auch das Überqueren der Straße geübt. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit den Streifenwagen zu besichtigen.

Vorkurs Deutsch

Durch die Kurzversion der Beobachtungsbögen SISMIC/SELDAK, erarbeiten wir den Sprachstand der Kinder. Anhand der Tabelle lässt sich feststellen, ob das Kind zur Sprachstandserhebung in der Schule muss.

Kinder, die in der Sprachstandserhebung Auffälligkeiten gezeigt haben, nehmen bei uns am Vorkurs Deutsch teil. Dieser findet zum einen im Kindergarten und zum anderen in der Grundschule statt.

Übergang in die Schule

Um den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern ist die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften unserer Grundschule für unsere Arbeit sehr wichtig.

Deshalb ist ein/e Erzieher/-in aus unserer Kindertagesstätte und ein/e Lehrer/-in von der hiesigen Grundschule als Kooperationsbeauftragte tätig.

Die Vorschulkinder besuchen am Ende des Kindergartenjahres eine Unterrichtsstunde. Dabei werden sie von der Grundschullehrerin aktiv in das Unterrichtsgeschehen einbezogen

9. Partnerschaft mit den Eltern

Sie vertrauen uns ihr wichtigstes an: Ihr Kind

In der Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein partnerschaftlicher Umgang wichtig, um gemeinsam mit den Eltern zum Wohl des Kindes zu arbeiten.

Dabei sind die Informationen der Erziehungsberechtigten von großer Bedeutung. Dadurch kann der Kindergarten die Erziehung des Kindes in der Familie unterstützen und begleiten. Außerdem ist es für die positive Entwicklung des Kindes förderlich, gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Eltern sind die Experten für ihre Kinder und tragen die Verantwortung für sämtliche Entscheidungen. Bei der Entscheidungsfindung unterstützt das pädagogische Personal die Eltern.

Elterngespräche

Ebenso wichtig wie die Kinder, sind bei uns auch die Eltern. Unser Ziel ist es, auch die Familien zu unterstützen. In Bezug auf die Elternzusammenarbeit bieten wir an:

- Aufnahmegespräch
- Regelmäßige Elterngespräche über die Entwicklung des Kindes nach Terminabsprache
- Tür- und Angelgespräche für den sofortigen Austausch

Elternabende

Wir bieten folgende Elternabende an:

- Informationselternabend für neue Eltern
- Vorschule
- Präventionsinfoabend für Vorschuleltern

Elternbefragung

Wir führen jährlich eine Online - Elternbefragung über ein unabhängiges Institut, bezüglich Zufriedenheit, Wünsche, Weiterentwicklung und Buchungszeiten durch. Dieses Institut wertet die Befragung aus und sendet die Ergebnisse an den Kindergarten. Über die App „Stay Informed“ werden die Ergebnisse für die Eltern veröffentlicht. Außerdem wird es in der Elternbeiratssitzung zusammen mit den Eltern besprochen. Ebenso wird im Team über die einzelnen Punkte diskutiert und mögliche Veränderungsvorschläge und deren Umsetzung geplant.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich von den Eltern gewählt. Der Kindergartenbeirat wird von Träger, Verwalterin und Leitung informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Er hat beratende Funktion. Er fördert die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Einrichtung. Es finden regelmäßig Kindergartenbeiratssitzungen statt. Der Kindergartenbeirat unterstützt uns wesentlich bei Vorbereitungen von Festen.

Informationen erhalten die Eltern durch Elternabende, Elternbriefe, Aushänge im Eingangsbereich und in den Gruppen.

10. Kooperationspartner

Im Bedarfsfall arbeiten wir mit Fachdiensten wie Frühförderstellen, Logopäden, Schule, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten und Heilpädagogen zusammen.

In besonderen Erziehungsfragen verweisen wir die Eltern an die Erziehungsberatungsstelle, Heilpädagogische Tagesstätte oder Frühförderstelle.

Wir kooperieren außerdem mit der ortsansässigen Grundschule, führen Kooperationsgespräche und erstellen einen Kooperationsplan.

In dem Plan besuchen unsere Kinder die Schule, erleben einen Pausenbesuch, eine Unterrichtsstunde und eine Turnstunde, um das Gebäude und die Lehrer/-innen kennenzulernen.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Die Gemeinde Waal ist eine sehr aktive Gemeinde. Bekannt ist unser Ort durch das Passionsspielhaus und die Passionsspiele. Eltern und Kinder wirken beim Passionsspiel mit.

In diese lebendige Gemeinde ist unser katholischer Kindergarten integriert.

Beim jährlich stattfindenden Kunsthandwerkermarkt im Sommer beteiligt sich der Kindergarten, organisiert von Kindergartenbeirat und Eltern, aktiv mit einem Stand und verkauft Crêpes und Getränke. Der Erlös wird für Anschaffungen im Kindergarten verwendet.

Die örtliche Presse berichtet über unsere öffentlichen Aktionen, wie z.B. das Kindergarten-Sommerfest und das Sankt Martins Fest.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Unsere Konzeption wird weiterentwickelt und fortgeschrieben.

Impressum:

Kindergarten St. Anna
Ritter-von-Herkomer Str. 23
86875 Waal
Tel: 08246-560
Kiga.waal@bistum-augsburg.de
Stand 2023